

Die elektronische Patientenakte

Informationen für Angehörige und gesetzliche Betreuerinnen und Betreuer von pflegebedürftigen Menschen

Die elektronische Patientenakte: Was ist das eigentlich?

Die Krankenkassen haben für ihre Versicherten eine elektronische Patientenakte, kurz **ePA**, eingerichtet. In ihr werden wichtige Gesundheitsdaten digital gespeichert, z. B. Arztbriefe, E-Rezepte und Befunde – sofern dem nicht widersprochen wurde. Die ePA soll die **gesundheitliche Versorgung besser und effizienter** machen – auch in der Pflege. Sie unterliegt den hohen europäischen Datenschutzbestimmungen und ist an internationalen Standards ausgerichtet. Die Daten sind gut geschützt.

Wenn Sie sich als angehörige oder gesetzlich betreuende Person um einen pflegebedürftigen Menschen kümmern, kann die ePA Sie bei dieser Aufgabe unterstützen.

Mit der ePA

- sind alle wichtigen **Gesundheitsdokumente an einem Ort** gespeichert. Die Informationen helfen bei einer schnelleren und individuelleren Behandlung;
- geht nichts verloren. Bei Unsicherheiten kann in der ePA nachgeschaut werden;
- können **unnötige Doppeluntersuchungen vermieden** und Wechselwirkungen von Medikamenten leichter erkannt werden.

Daten in der ePA als Vertretung verwalten

Die von Ihnen betreute pflegebedürftige Person möchte die Vorteile der ePA nutzen? Das geht am einfachsten per **ePA-App der Krankenkasse** auf dem Smartphone.

Wenn die pflegebedürftige Person beispielsweise aufgrund körperlicher Einschränkungen ihre ePA nicht eigenständig bedienen kann oder will, können Sie das als angehörige oder gesetzlich betreuende Person übernehmen.

- Gesetzlich Betreuende oder andere Dritte, die als rechtliche Vertretung fungieren, können die ePA im Namen der pflegebedürftigen Person verwalten. Wenden Sie sich dafür an die Krankenkasse der Person, die Sie betreuen.
- Die pflegebedürftige Person kann ihr nahestehende Personen als **Vertreterinnen oder Vertreter bevollmächtigen**, um die ePA für sie zu führen.



Und so funktioniert die Vertretung

In der ePA-App können **bis zu fünf Vertreterinnen oder Vertreter** eingerichtet werden.

Diese müssen nicht bei derselben Krankenkasse versichert sein wie die vertretene Person.



Vertreterinnen oder Vertreter haben nahezu die gleichen Rechte wie die versicherte Person. Einzig das Einrichten weiterer Vertretungen ist nicht möglich. Beide Seiten können die Vertretung jederzeit löschen.

Als Vertreterin oder Vertreter benötigen Sie

- 1** einen E-Mail-Account,
- 2** ein Smartphone oder ein Tablet,
- 3** die **registrierte ePA-App** Ihrer Krankenkasse, denn als Vertretung greifen Sie über die eigene ePA-App auf die Patientenakte der zu vertretenden Person zu. Hinweis: Das geht auch, wenn Sie selbst die ePA nicht nutzen möchten.



Weitere Informationen zur Einrichtung der Vertretung erhalten Sie bei Ihrer **Krankenkasse** und der Krankenkasse der pflegebedürftigen Person.

Pflegealltag erleichtern durch vereinfachten Zugriff

Auf die ePA kann nur medizinisches Personal zugreifen, das die pflegebedürftige Person tatsächlich behandelt oder versorgt – z. B. die Ärztinnen und Ärzte oder das Pflegepersonal eines ambulant und stationär Pflegedienstes. Nur im sogenannten Behandlungskontext haben sie Zugriff auf die ePA. Er beginnt, wenn die elektronische Gesundheitskarte der pflegebedürftigen Person in einer Gesundheitseinrichtung eingelesen wird, und dauert standardmäßig 90 Tage.

Die pflegebedürftige Person bzw. Sie als ihre Vertretung müssen also nicht jeden Zugriff auf die ePA einzeln freigeben.

Für häufig behandelnde Ärztinnen und Ärzte, für Apotheken oder Pflegeeinrichtungen kann ein zeitlich unbegrenzter Zugriff sinnvoll sein. Dies lässt sich über die ePA-App einrichten.

